

Zwischen den Bergreichen liegen in einer abs. Höhe von 600' bis 1100' zahlreiche Seebecken. III. Im Flachlande sind plattförmige Ebenen selten; denn der feste Fels, welcher die Grundlage desselben ausmacht, stößt an vielen Orten in isolirten Bergen hervor, wie im 850' h. Kineskullen, oder gestaltet er sich zu hügeligen Ebenen, wie im smaländischen Plateau mit dem 1040' h. Faberg.

### §. 184.

#### Die Berg- und Tiefländer der Inseln.

Die Inseln Europas gehören meistens zur Klasse der kontinentalen Inseln; die Zahl der oceanischen Inseln ist gering.

A. Auf den kontinentalen Inseln ist theils die Form des Tieflandes, theils die Form des Gebirgslandes vorherrschend, theils treten beide Formen gemischt auf. I. Die kontinentalen Inseln, welche der Form des Tieflandes angehören, sind die normannischen, die sächsischen, die dänischen, die pommerschen, die russischen und schwedischen Inseln. Jedoch zeigen sich auf einigen dieser Inselgruppen an den Küsten felsige Formen. Dies ist z. B. der Fall im dänischen Archipelagus auf Seeland mit dem 370' h. Veirhoi und dem 130' h. Stevensklint, auf Vaaland, auf Fünen mit dem 390' h. Sinnebjerg, auf Mden mit dem Aborre Bierg 470' h. Auch die pommerschen Inseln zeigen Klippen auf Wiedom und Wollin, die Höhen Rügen's aber erreichen im Rugard 500', in der Nordspitze Arcona 200', und in der N. Spitze der Insel, Stubbenkammer genannt, erhebt sich der 540' h. Königsstuhl. II. Die kontinentalen Inseln, welche der Form des Gebirgslandes angehören, sind die thracischen Inseln, die Cycladen, Candia, die jonischen und dalmatischen Inseln, die Malteser-Gruppe, die Aegaden, Liparen, Pitbyusen und Balearen, die Hebriden, Orkaden, Schetlands-Inseln, die norwegischen und finnländischen Gestade-Inseln. Diese Inselgruppen erreichen zum Theil eine bedeutende absolute Höhe. Auf Candia erhebt sich der Ida bis 7200', der Delphi-Berg auf Negroponte bis 3400', die Spizberge der Bergketten Mallorca's bis 3000' und 4000'; auch die Hebriden und Schetlands-Inseln steigen bis zu 2000' und 3500' auf. III. Die kontinentalen Inseln, welche dem Tief- und Gebirgsland angehören. 1. Sicilien wird von einer Bergkette durchzogen, welche am Kap Peloro beginnt, die Nordküste der Insel umsäumt und am Kap Boro endigt. Sie heißt das pelarische Gebirge 2000' bis 3500' h., das nebroidische und madonische Gebirge 3000' bis 5000'. Dieser Kette lagert sich ein plateauartiges Hochland an von 1000' bis 1200' a. h. Dasselbe füllt die ganze Insel, bis auf die Ebene von Catania. Aus dieser erhebt sich der kolossale Vulkan Aetna oder Monte Gibello 10,260' h., der ebenso wenig mit dem pelarischen Gebirge zusammenhängt, als der Vesuv mit dem Apennin. 2. Sardinien zeigt einen mannigfachen Wechsel von Gebirgen und Ebenen. Die Ostseite der Insel wird von einem aus mehreren parallelen Ketten bestehenden Gebirge durchzogen, das im Genargentu 5630' erreicht. An der Westseite erheben sich zwei Gebirgsgruppen, von denen die eine in der NW. Ecke, die andern in dem SW. Theil der Insel liegt. Diese wird durch eine Tiefebene, das Campidano genannt, von der N. Hauptkette und der NW. Gebirgsgruppe getrennt. 3. Die waldreichen Gebirge Corsika's bilden ein System vieler parallelen, von SW. gegen N. streichender Ketten, welche sich im Monte Rotondo 8500' h. zu einer Hauptkette gestalten. Nur an der D. Küste finden sich sehr schmale Ebenen, welche höchstens eine Breite